

Öffne deine Herzenstür!

Durch wie viele Türen sind Sie heute schon gegangen? Die Türen der eigenen Wohnung, die Kirchentür und vermutlich noch viele andere. Wir öffnen und schließen Türen, wir klingeln oder besitzen einen Schlüssel. Doch wie entscheidend Türen in unserem Alltag sind, wird uns oft erst dann bewusst, wenn sie abgesperrt sind und uns keiner öffnet. Besonders schmerzhaft ist es, wenn eine Tür ganz bewusst verschlossen bleibt, obwohl wir wissen, dass jemand zuhause ist.

Diese Erfahrung ist auch Gott nicht fern. Im soeben gehörten Bibeltext ging es um eine Tür – um die Tür meines Herzens. Und an diese Tür klopft Gott an. Wie reagiere ich?

Eine erste Möglichkeit wäre, dass mir Gottes Kommen nicht in meinen Alltag passt. Dass ich das Klopfen zuerst gar nicht wahrnehme und dann von drinnen schnell rufe: „Entschuldigung, es ist gerade ungünstig. Ich habe so viel zu tun. Vielleicht ein anderes Mal...“ Und in den nächsten Tagen vergesse ich den Besuch Gottes ...

Eine zweite Möglichkeit wäre, dass ich die Tür nicht öffnen will. Vielleicht bin ich wütend auf Gott, mache ihm Vorwürfe, weil mein Leben eine schwere Wendung genommen hat. Oder ich sehe, dass meine Wohnung nicht geputzt und aufgeräumt ist und schäme mich. Doch ich finde nicht die Kraft, das wegzuräumen, was nicht zu Gott passt oder zumindest mit ihm darüber zu sprechen. Da bleibt die Tür lieber verschlossen...

Eine dritte Möglichkeit wäre: Ich horche gespannt auf das Klopfen, laufe schnell voller Freude hin und öffne Gott mit den Worten: „Endlich, ich habe schon so gewartet.“

Wie reagiere ich auf Gottes Anklopfen in meinem Leben? Geht sein Besuch im Alltag unter bzw. passt er nicht hinein? Oder spüre ich, dass etwas zwischen mir und ihm steht, habe aber nicht den Mut es zu ändern? Oder bin ich voller Freude und öffne meine Herzenstür ganz weit?

Der heutige Abend lädt dazu ein, den Blick auf die eigene Herzenstür zu richten. Ich möchte Sie einladen: Öffnen Sie an diesem Abend Ihre Tür für Gott – auch wenn es zuerst vielleicht nur ein kleiner Spalt ist. Lassen Sie ihn ein in Ihr Leben – heute Abend ganz neu, auch wenn die letzten Tage hektisch und voll waren. Jetzt ist Zeit für ihn. Seine Herzenstür ist auf jeden Fall immer offen. In der eucharistischen Anbetung dürfen wir seine Liebe und Nähe erfahren – ihm bin ich nicht zu viel, zu ihm darf ich immer kommen.

Und wenn Sie in Ihrem Herzen Widerstand spüren, dann legen Sie diese Gedanken und Gefühle vor Jesus hin und bitten Sie ihn um Hilfe. Bemerkten Sie Schuld und Sünde in Ihrem Herzen, die Sie von Gott trennen, dann sind Sie eingeladen, im Sakrament der Versöhnung Gottes offenes und barmherziges Herz zu erfahren.

Gehen wir heute Abend gemeinsam durch eine Tür – die Tür, die zu Gott und seinem Herzen führt. Eine Tür, die immer offen ist.